

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1266 bis 1332

Wiegand, Wilhelm

Straßburg, 1886

1273 - 1274

[urn:nbn:de:bsz:31-326704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326704)

gemeinde der burgere von Strazburg lidig lazsent und lidig sagent drizsig schillinge und viereig pfunde Strazburgere und aller schulde, die die selbe gemeinde von Strazburg uns schuldig was unce an disen tag hiute, und jehent, daz uns von der gemeinde von Strazburg gar vergolten ist, swas sie uns schuldig was. wir gelobent och, daz wir umbe alle vogenante schulde die burgere von Strazburg gemeinliche noch sunderlingen niemer anegesprechen noch bikumberen sulut mit gerihte noch ane gerihte. und daz dis stete blibe, derumbe ist unsere ingesigel an disen brief gehenket zeime urkunde. dis geschach an deme mantage nach sante Gallen tage, da von gots geburte warent tusent jar zweihundert jar und driu und sibencig jar.

S aus Straßb. St. A. Versch. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 17 or. mb. c. sig. pend. Gut erhaltenes Siegel des Schultheißen von Gengenbach.

30. *Markgraf Rudolf von Baden schreibt an die Stadt Straßburg, er werde trotz der Zerstörung von Selz den vereinbarten Waffenstillstand halten, erwarte aber Schadenersatz. [1269—1274] Februar Liebeneck.*

Rüd[olfus] dei gracia marchio de Baden R. magistro civium consulibus ac universis civibus Argentinensibus servicium cum salute. licet inter treugas, quas affinis noster dilectus E[mecho] illuster comes de Liningen inter nos et vos observandas statuit, nostrum opidum Selse per vestros homines rapinis et incendiis sit distractum, ipsas treugas volumus, prout honorem nostrum concedet, sicut promissimus, firmiter observare confidentes de vobis, quod ad omnem injuriam sive dampnum nobis illatum satisfactionem nobis debitam porrigatis. datum in castro Liebenecke feria sexta post^a octavam purificationis beate virginis.

Februar 9

S aus Straßb. St. A. Briefbuch A fol. 252^b mit der Ueberschrift: die trostunge zwiscent dem marggrafen von Baden und den von Strazburg.

Gedruckt darnach bei Wencker Appar. et instr. archiv. p. 179 = Laguille pr. p. 45 = Schöpfung Hist. Zaring. Bad. V, 250 nr. 148. Was die Datirung anbetrifft, vergl. die Anmerkung¹. Die Sigle R ist wahrscheinlich mit Reinboldo aufzulösen.

a) S post post.

¹ Es ist nicht leicht, aus den wenigen urkundlichen Angaben den Verlauf der Kämpfe um Selz in den Jahren 1268 bis 1274 zu erkennen und die Stücke nr. 30 und nr. 31 chronologisch richtig einzureihen. Jedenfalls waren die Straßburger in dieser Zeit zweimal mit Selz beschäftigt. Einmal, wie sich aus nr. 17 ergibt, im Mai 1268, im Verein mit den Bischöfen von Speier und Straßburg, den Grafen von Leiningen, den Herren von Bolanden und Fleckenstein, zum zweiten Mal, wie aus nr. 35 hervorgeht, im Winter 1273/74, diesmal im Auftrag König Rudolfs und in Gemeinschaft wieder mit den Grafen von Leiningen, ferner den Grafen von Zweibrücken, den Herren von Bolanden und Fleckenstein. Entweder ist nun die Belagerung von Selz im Jahr 1268 vergeblich gewesen und dasselbe ist erst im Winter 1273/74 gebrochen worden, als gleichzeitig König Rudolf die Festen des Markgrafen Mühlburg, Grötzingen und Durlach nahm. Vergl. Ellenhardi Chronicon Mon. Germ. SS. XVII, 124. Oder Selz ist zweimal zerstört worden, 1268/69 und 1273/74. Dann würde anzunehmen sein, daß Graf Emich von Leiningen sich von dem ersten Bunde löste, einen Waffenstillstand vermittelte, während dessen die Straßburger Selz plünderten und brannten, und schließlich die Stadt als Pfand an sich nahm. Selz müsste dann wieder in den Besitz des Markgrafen gekommen und erst im Winter 1273/74 vollständig geschleift worden sein, woran sich dann der Leininger Graf merkwürdiger Weise wieder beteiligt hätte. Schwerlich geht man fehl, wenn man nr. 30 und nr. 31 in die Jahre 1269—1274 setzt, so daß sie vor den 29. Juli 1274 fallen. Stälin Württemberg. Gesch. III, 18 u. 34 läßt Selz 1268 bezwungen und sofort ausgeplündert werden, die Schleifung der Festungswerke aber erst später auf König Rudolfs Befehl erfolgen. Kopp Gesch. d. Eidgen. Bünde, I, 1, 64 scheint nur eine Zerstörung von Selz anzunehmen.